

Kanton Graubünden

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **70 (1975)**

Heft 2-de

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

verwaltung, Saal, Massenlager für Kurse und Vereine im Dachgeschoss für 120 Personen, Architekt Willi Christen) erstellt in räumlicher Verbindung zum Grosshaus.

Bestrebungen, die Bevölkerung zu veranlassen, nicht nur die äussere Hülle, sondern das *Innere mit dem typischen Inventar* zu erhalten. Als erster Schritt und als Auftakt zum Denkmalpflege- und Heimatschutzjahr 1975 wurden diese Bestrebungen am 11. Mai 1974 durch einen öffentlichen Vortrag von Prof. Dr. Andri Peer vorbereitet.

Jakob Zweifel, Glarus/Zürich

KANTON GRAUBÜNDEN

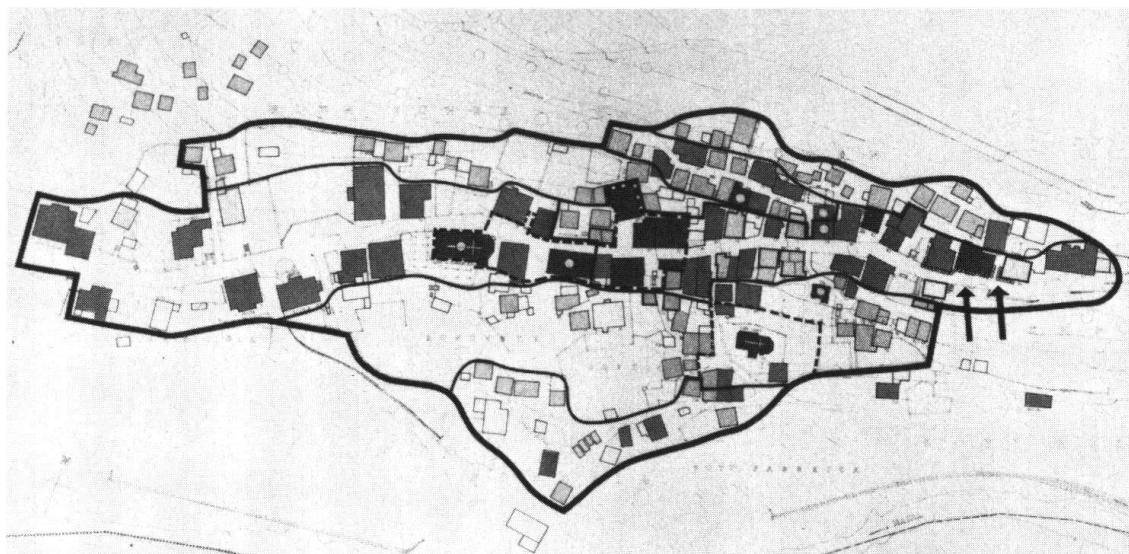
Siedlungsinventar als «Réalisation exemplaire»

Der Kanton Graubünden hat sich die *Verwirklichung des Siedlungsinventares* zum Ziel gesetzt. Er hätte das Jahr für Denkmalpflege und Heimatschutz durch die seit einiger Zeit laufenden Restaurierungen wichtigster Objekte, wie die karolingischen Anlagen von Müstair und Mistail, zelebrieren können, doch schien es sinnvoller, zu versuchen, eine jener Grundlagen zu erarbeiten, die heute für die denkmalpflegerische und planerische Arbeit im Kantonsgebiet am dringlichsten sind. Die Verantwortlichen wissen, dass sie damit eine Arbeit in Angriff genommen haben, die auch in anderen Kantonen geleistet wird oder geleistet werden muss; doch galt es, den Elan des Europajahres dieser wichtigen Aufgabe zukommen zu lassen.

Ziel des Inventares ist es, zunächst Dauersiedlungen in den Tälern zu erfassen, obwohl auch in den Temporärsiedlungen viel erhaltens- und erforschenswerte Bausubstanz vorhanden ist. Man wird sich aus Zeitgründen auf die Erscheinungsform, d. h. das Ortsbild beschränken müssen, auf die Siedlung in der Landschaft, die Anlage der Siedlung, auf die Struktur, die Baugruppen, die Einzelbauten, die Bauweise, den Freiraum und seine Möblierung wie Brunnen, Gärten, Strassenbelag usw. Diese Inventarisierung muss aber mit dem Auftrag erfolgen, den gegenwärtigen Wandel in der Siedlung von seiner baulichen Erscheinung her zu fassen. Dies bedeutet, dass die historische Nutzung des Siedlungsgebietes untersucht werden muss, soweit dies in der kurzen, zur Verfügung stehenden Zeit eben möglich ist.

Dieses Inventar soll *den Gemeinden vom Kanton zur Verfügung gestellt* werden, damit sie es als Grundlage für die Einfügung der Siedlungspflege und des Schutzes des Ortsbildes in die Planung und Rechtssetzung verwenden können. Vor allem sollen die Gestaltungsplanung und die Bauberatung gefördert werden – diese setzt allerdings voraus, dass sich die Gemeinden im Rahmen ihrer Planung und Verwaltung intensiv mit den wirtschaftlichen und bevölkerungsmässigen Strukturfragen auseinandersetzen und im Rahmen der Siedlungspflege auch die Sanierung an die Hand nehmen. Der Kanton wird sich in Zusammenarbeit mit den Regionalverbänden bemühen, die Zusammenhänge zwischen Inventar und Verwirklichung der Siedlungspflege zu propagieren und die regionale Bauberatung zu fördern.

Dr. Alfred Wyss, Chur



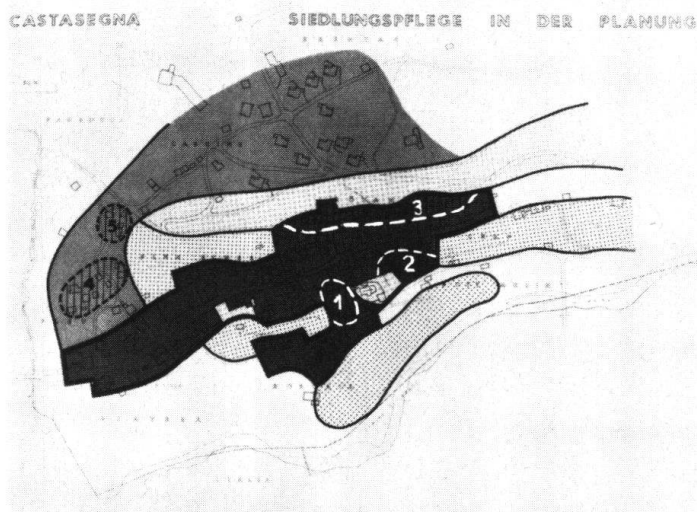
Castasegna

50 m

Bewertung Einzelbauten (vergleiche auch Legende Ensemble)

Sakral-, Wohn- und Gewerbebauten

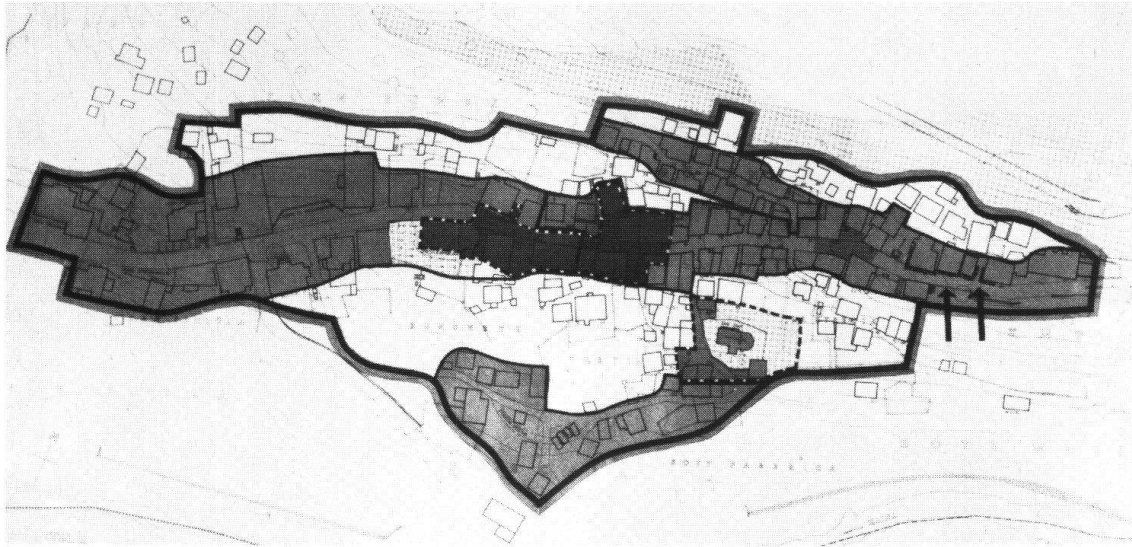
	Sehr wertvoll	Wertvoll	Bescheiden	Nicht störend	Störend
Als Ganzes					
Äusseres		Freistehende Wirtschaftsbauten			
Inneres		Besondere Bedeutung/Qualität	Ortstypisch Gute Qualität	Nicht störend	Störend
Einzelne Teile					
Ergänzende Bewertung					
Wichtiger Stellenwert als Bauvolumen im räumlichen Zusammenhang des Ensembles (Wird nur angegeben, wenn Stellenwert höher als Eigenwert des Gebäudes an sich)					



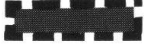
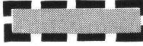
- Erhaltungsgebiet:** Planungsziel: Bestehende Bausubstanz erhalten, restaurieren, sanieren
- Anpassungsgebiet:** Planungsziel: Neubebauung im Sinne einer qualitätsvollen Neuinterpretation ortsüblicher Bauformen
- Gebiet mit absoluter Freihaltung:** Planungsziel: Keine Bauzone, keine Neubauten
- Gebiet mit bedingter Freihaltung:** Planungsziel: Nach Möglichkeit freizuhalten

Besondere Hinweise:

- 1 Leerstehende Stallgruppe, umfunktionieren unter Wahrung des Aspektes
- 2 Stallgruppe mit Brunnen, bei Erneuerung Aspekt wahren
- 3 Stallgruppe am oberen Dorfrand, bei Erneuerung Fernsichtaspekt wahren
- 4, 5 Dörrhäusergruppe, im Aspekt nach Möglichkeit wahren, allenfalls in Neubebauung einbeziehen



Bewertung Ensemble

	Sehr wertvoll Überdurchschnittliche bis hervorragende Bedeutung	Wertvoll Charakteristisch/ gute Qualität	Bescheiden Von untergeordneter Bedeutung/ einfach/schlicht
<i>Gesamtsiedlung</i>			
<i>Siedlungsteil</i>			
<i>Baugruppe</i>			
<i>Bebauungsfront/ Ansicht</i>			



Castasegna. Ansicht des Dorfes 1974